

Hilfeinsatz im medizinischen Niemandsland

SOZIALES ■ Deggendorfer Augenarzt Detlev Gück leistete erneut einen Hilfeinsatz in den Bergdörfern des Himalaya

Deggendorf. Seit Wochen blickt die Welt nach Afrika, wo der Ebola-Virus Tausenden von Menschen das Leben kostet. Das Deutsche Rote Kreuz, die Caritas, Unicef, das Bundesgesundheitsministerium und die Bundeswehr suchen händeringend nach freiwilligen Helfern. Derweil hat Detlev Gück, Augenarzt in Deggendorf, seinen „Einsatz“ bereits hinter sich - zwar nicht im Ebola-Notstandsgebiet, doch in medizinischer Hinsicht ebenso im Niemandsland...

„Dort, wo wir unser Augen- und Ohren-Camp dieses Mal aufgeschlagen hatten - im Gebiet des Manaslu-Bergmassivs im Himalaya - war noch nie ein Arzt“, berichtet der Mediziner. In Folge dessen seien Hunderte von Einheimischen

allen Alters in seine Sprechstunde gekommen, mit gesundheitlichen Beschwerden und Erkrankungen, die zuweilen auch einen so Hilfeinsatz-erprobten Arzt wie Detlev Gück Hören und Sehen vergehen ließen.

Reihenweise behandelte er Infektionen, Perforationen und schlimme Augen- und Mittelohrentzündungen.

1 000 Antibiotika-Tabletten, neben vielen weiteren Medikamenten gespendet von „Apotheker helfen“, habe er verbraucht, erzählt Detlev Gück - so viele wie er sie in seiner Praxis daheim im ganzen Jahr nicht verschreibe!

Bewährt habe sich in diesem Sinne erneut die Zusammenarbeit mit Hörgeräteakustiker Keshup aus Kathmandu/Nepal. Dieser habe ihn bereits bei seinen letzten Einsätzen begleitet, so dass das Gück'sche Eye-Camp inzwischen in ein Eye- und Ear-Camp umgemünzt werden konnte.

Dieses Mal hatte Detlev Gück eigens eine entsprechende Ausrüstung und Instrumente besorgt und neben seiner mobilen Augenarzt-Praxis von Deutschland aus mit nach Nepal genommen. Dank des Entgegenkommens der türkischen Airlines gingen die 50 Kilo Übergepäck kostenlos in die Luft, umso schwerer schleppten Detlev Gück und seine Begleiter dann aber bei der Weiterreise

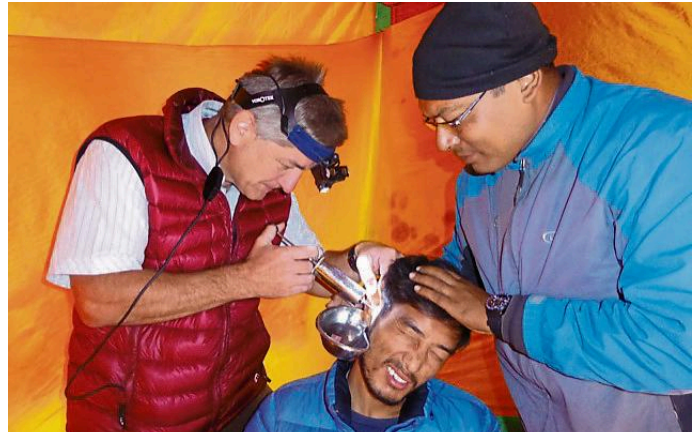
ins Zielgebiet an ihrer schweren Last:

„Erst blieb der Jeep auf der Straße im Schlamm stecken, dann hatte unser Lkw einen Achsbruch. Also mussten wir den Aufstieg in die Berge zu Fuß meistern“, erzählt der Deggendorfer. Das ganze Jahr über hatte er daheim im Bayerischen Wald geübt, bei regelmäßigen Bergläufen Kraft und Kondition trainiert. Sechs Tage mit 30 Kilo Gepäck auf dem Rücken über Stock und Stein bergauf zu marschieren, ging trotzdem enorm an die Substanz. „Eine Quälerei“ fasst Detlev Gück den Weg zu seinem Einsatzort zusammen.

Weder Luxus noch Komfort erwarteten ihn und sein Team (neben dem Hörgeräteakustiker begleiteten ihn ein Health Care Assistent sowie zwei buddhistische Mönche aus dem Kloster Kopan in Kathmandu) auch in Prok, der ersten Station des Eye- and Ear-Camps. Denn in den abgelegenen Bergdörfern des Himalaya leben die Menschen spartanisch, warmes Wasser gibt es ebenso wenig wie Elektrizität oder geheizte Räume. Obwohl die Temperatur tagsüber auf über 30 Grad klettert, ist es nachts bitter kalt - was auch der mitgebrachte High-Tech-Rucksack nur bedingt kompensieren kann.

„Ich habe immer warme Kleidung dabei - und mein Notfallzelt, das ich auch als Poncho verwenden kann“, erzählt Detlev Gück. Doch wengleich er das Zelt aufgrund der hygienischen Verhältnisse oftmals der Einheimischen-Hütte vorzieht: In Prok übernachtete der Deggendorfer dann doch lieber unter einem festen Dach. „Es gibt Bären in der Gegend. Jede Nacht hält ein Dorfbewohner mit Fackeln Wache...“

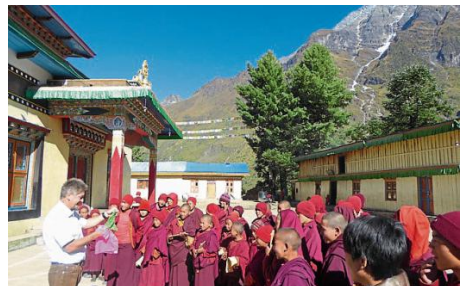
Probleme mit den Augen oder Ohren hatte Meister Petz dann aber wohl doch keine: In der Zeit, in der Detlev Gück und seine Helfer ihr Eye- and Ear-Camp aufgeschlagen hatten, ließ sich kein brauner Ge-



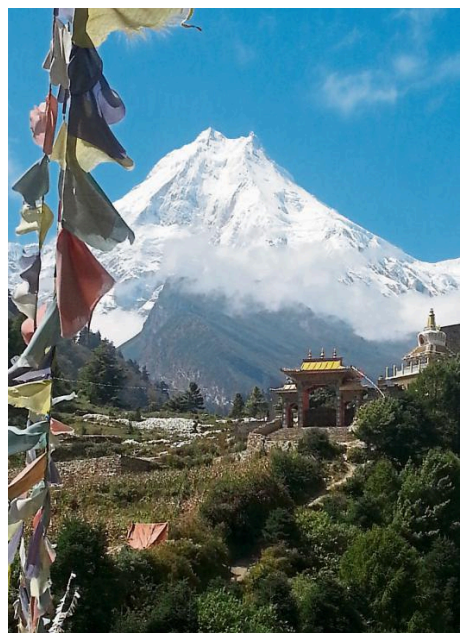
Gemeinsam mit Hörgeräteakustiker Keshup untersuchte und behandelte Detlev Gück bei seinem jüngsten Hilfeinsatz im Himalaya erneut über 1000 Augen- und Ohrenerkrankungen.



Über diese Brücke musst du gehen... um dorthin zu gelangen, wo Detlev Gück war.



Zum Vergnügen der kleinen Mönche gab der Augenarzt auch mal den Zauberer.



Atemberaubend der Ausblick am zweiten Einsatzort, beim Kloster Lho.

selle blicken. Dafür kamen Hunderte von menschlichen Bergbewohnern mit unterschiedlichsten Augen und Ohrenleiden. Dank der Erfahrungen zahlreicher ähnlicher Hilfeinsätze war das Team um Detlev Gück auch dieses Mal bestens ausgerüstet. „Der Verein 'Apotheker helfen' hatte mich reichlich mit Medikamenten ausgestattet“, berichtet Detlev Gück. Dank der Ohrinstrumente, die er neben seiner mobilen Augenarztpraxis dieses Mal im Gepäck hatte, habe auch Hörgeräteakustiker Keshup ganze Arbeit leisten können und unzählige Patienten untersucht und bei Bedarf mit Hörgeräten ausgestattet.

Apropos: „Der Bedarf an Hörgeräten ist groß. Deshalb hoffe ich nun wieder auf die Hilfe der hiesigen Bevölkerung: Wer hat ein gebrauchtes Hörgerät, das er uns spenden würde?“, fragt Detlev Gück. Denn sein nächster Hilfeinsatz im Himalaya kommt bestimmt, und ebenso wie bei der Versorgung mit Brillen sind seine Patienten dort auch bei den Hörgeräten auf Unterstützung aus dem Westen angewiesen.

Bei aller materieller Not, die ihm in den Bergdörfern begegnet,

findet Detlev Gück die Menschen dort aber nicht nur bedauernd. „Sie nehmen die Dinge so wie sie sind, sind mit wenig zufrieden und bereit, selbst dieses Wenige noch mit anderen zu teilen!“ Für ihn selbst ist der Perspektivwechsel jedes Mal aufs Neue eine tiefgreifende Erfahrung. „Nichts von den Annehmlichkeiten unseres täglichen Lebens ist selbstverständlich - das wird mir jedes Mal wieder klar, wenn ich nach Hause komme!“

Andrea Weidemann



Informationen über die Projekte und Tätigkeiten von Detlev Gück im Rahmen seiner Initiative „Kleine Hilfe e.V.“ kann man sich unter www.kleine-hilfe-deggendorf.de informieren.

Spendenkonto: kleine Hilfe e.V. (others before self), Konto Nummer: 0007159730, BLZ: 750 906 29, Institut: Ärzte und Apothekerbank, IBAN: 433 006 060 100 071 5973, BIC: DAAEEDDD

130 / 11489135 G Geburtshilfe 4C	/	/
--	---	---